

Übung II zur Schriftlichen Abschlussprüfung 2016 SW Kurs 16 (2013-2016)

Betriebswirtschaftslehre mit Unternehmensführung 16. September 2016

Arbeitszeit: 60 Minuten

Hilfsmittel: deutsches Rechtschreibwörterbuch
 nichtprogrammierbarer Taschenrechner
 Gesetzessammlung

Hinweise: Vor der Abgabe prüfen:

- vollständige Beschriftung (Name, Aufgaben, Seitenzahlen)
- unmissverständliche nachvollziehbare Korrekturen und Ergänzungen
- Sprachrichtigkeit
- Das Aufgabenblatt ist mit abzugeben.

Aufgabe 1

- 1 Frau Müller hat die Möglichkeit das Bestattungsinstitut „Pietät Eichenlaub“ in Ravensburg zu übernehmen. Das Unternehmen besteht seit über 100 Jahren und steht für Vertrauen und Pietät. Sie führen alle Arten von Bestattungen durch. Dabei steht der Kundenwunsch an erster Stelle. Fast die Hälfte aller Todesfälle der Stadt werden von dem Unternehmen bearbeitet. Selbst von Nachbargemeinden, bei denen andere Bestattungsdienste niedergelassen sind erhält Eichenlaub viele Kunden. Der bisherige Inhaber möchte aus Altersgründen das Unternehmen übergeben. Die interessierte Gesellschafterin möchte die bisherige Unternehmensphilosophie übernehmen und noch stärker umsetzen. Durch ihr ruhiges und kompetentes Auftreten fällt ihr das sehr leicht. Als Hilfsmittel zur Entscheidung wendet sie eine SWOT-Analyse an.

- 1.1 Erstellen Sie eine SWOT-Analyse und entscheiden Sie, ob dieses Unternehmen übernommen werden soll. Begründen Sie Ihre Entscheidung. **10**

- 1.1 Das Thema haben wir im Unterricht ja von allen Seiten beleuchtet. Hier noch ein paar Hinweise: Sie müssen in der SWOT-Analyse die Punkte aus der Aufgabenstellung übernehmen. Das sind hier fast ausschließlich Stärken. Schwächen, Chancen und Risiken müssen Sie selbst erfinden und dürfen nicht im krassen Gegensatz zur Realität sein. Z.B.: „Es sterben keine Leute mehr“ wäre als Risiko nicht zulässig. Ansonsten müssen Sie nur darauf achten, nicht Chancen und Stärken bzw. Schwächen und Risiko zu verwechseln. Am

Schluss muss eine Entscheidung stehen. Wie sie sich entscheiden ist egal, wichtig ist, dass die Begründung zur Entscheidung passt. Falsch ist auf jeden Fall so etwas wie „Sie sollte das Unternehmen übernehmen, wenn sie gute Gewinne erzielt und es lassen, wenn es nicht so ist.“ Wenn Sie unsicher sind, ob Ihre Lösung richtig sein könnte, dann mailen Sie sie mir (thomas.mangold@kolping-bildungswerk.de). Beachten Sie in der Abschlussprüfung die genaue Fragestellung.

1.2 Nennen Sie je ein ökonomisches, ein ökologisches, ein soziales und ein Marktversorgungsziel von Eichenlaub. 4

- 1.2 Ökonomisch: Maier möchte reich werden (Gewinnmaximierung)
 Ökologisch: Die Bestattungen und was dazugehört sollen die Umwelt möglichst wenig belasten
 Sozial: Die bisherigen MitarbeiterInnen sollen nicht entlassen werden
 Marktversorgung: Ravensburger Bürgen sollen im Todesfall würdig bestattet werden können.

Aufgabe 2

Für die Fertigung von Elektromotoren plant die Leitung der Behindertenwerkstätte HandyCAP, die bestehende Produktionsanlage durch eine neue Produktionsanlage zu ersetzen. Bei einer Produktion von 5.000 Stück pro Jahr verursacht die alte Anlage 400.000,00 € fixe Kosten und 300,00 € variable Stückkosten. Für die neue Anlage liegen bei einer Produktionszahl von 5.000 Stück folgende Daten vor:

| | |
|-----------------------------------|----------------|
| Anschaffungswert | 3.500.000,00 € |
| Nutzungsdauer | 5 Jahre |
| Abschreibung | linear |
| Kalkulationszinssatz | 5,0 % |
| Fertigungsmaterial pro Jahr | 300.000,00 € |
| Sonstige variable Kosten pro Jahr | 450.000,00 € |
| Sonstige fixe Kosten pro Jahr | 200.000,00 € |

2.1 Führen Sie für die erwarteten Produktionszahlen einen Vergleich der jährlichen Gesamtkosten zwischen der alten und neuen Produktionsanlage durch. 6

| | | | |
|-----|-------------------------|------------------------------|-----------------------|
| 2.1 | Kosten der alten Anlage | variable Kosten 5.000 * 300 | 1.500.000,00 € |
| | | Fixkosten | 400.000,00 € |
| | | Gesamtkosten | 1.900.000,00 € |
| | Kosten der neuen Anlage | Kalkulatorische Abschreibung | 700.000,00 € |
| | | Kalkulatorische Zinsen | 87.500,00 € |
| | | Sonstige Fixkosten | 200.000,00 € |
| | | Fertigungsmaterial | 300.000,00 € |
| | | Sonstige var. Kosten | 450.000,00 € |
| | | Gesamtkosten | 1.737.500,00 € |

Die Gesamtkosten der neuen Anlage sind pro Jahr bei einer Produktion von 5.000 Stück um 162.500,00 € niedriger.

2.2 Berechnen Sie die kritische Produktionsmenge und erläutern Sie Ihr Ergebnis. 4

2.2 Neue Anlage

$$k_v = 750.000,00 \text{ €} / 5.000 \text{ St.} = 150,00 \text{ €/St.}$$

$$K_{\text{Fix}} = 3.500.000 / 5 + 200.000 = 987.500 \text{ €} / \text{Jahr}$$

$$\text{Kostenfunktion der neuen Anlage: } K = 150x + 987.500$$

Kritische Menge:

$$\begin{aligned} \text{Kosten der alten Anlage} &= \text{Kosten der neuen Anlage} \\ 300x + 400.000 &= 150x + 987.500 \\ x &= \frac{987.500 - 400.000}{300 - 150} \end{aligned}$$

$$x = 3.916,67 \text{ Stück}$$

Bis zu einer Produktionsmenge von 3.916 Stück ist die alte Anlage kostengünstiger, ab 3.917 Stück die neue Anlage.

Aufgabe 3

3.1 Um die Vorteilhaftigkeit der Investition in die Neuanlage zu beurteilen, wurde von der Geschäftsleitung die Kapitalwertmethode mit einem Kalkulationszinssatz von 10% angewendet. Mit dieser Methode wurde ein Kapitalwert von + 250.010,00 € ermittelt. Erläutern Sie, was dieser ermittelte Kapitalwert aussagt. **4**

- 3.1 Diese Investition ist vorteilhaft. Der Investor erhält:
- sein eingesetztes Kapital zurück,
 - eine Verzinsung in Höhe des Kalkulationszinssatzes und
 - einen zusätzlichen Überschuss von 250.010,00 €.

3.2 Erläutern Sie zwei Kritikpunkte an der Kapitalwertmethode als Entscheidungshilfe für die Beurteilung der Vorteilhaftigkeit einer Investition. **4**

- 3.2 Künftige Einzahlungen und Auszahlungen sind mehr oder weniger grobe Schätzungen. Der Kalkulationszinsfuß ist über die gesamte Laufzeit einheitlich und ebenfalls geschätzt. Es gibt keinen „richtigen“ Kalkulationszinsfuß. Es stellt sich das Problem, ob die Einzahlungen dem Investitionsprojekt unmittelbar zugerechnet werden können.

Aufgabe 4

Zur Finanzierung eines neuen Fertigungszentrums, benötigt die RAN GmbH für die baulichen Maßnahmen einen bestimmten Geldbetrag. Im abgelaufenen Rechnungsjahr ist ein weiterer Gesellschafter ins Unternehmen eingetreten. Zum Jahreschluss hat es folgende Bilanz vorgelegt.

Bilanz der RAN GmbH zum 31.12.2016 in €

| | 2016 | 2015 | | 2016 | 2015 |
|--------------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|-------------------|-------------------|
| Immaterielle Vermögensg. | 500.000 | 350.000 | Grundkapital | 5.500.000 | 5.000.000 |
| Sachanlagen | 14.800.000 | 13.435.000 | Kapitalrücklage | 8.000.000 | 7.000.000 |
| Finanzanlagen | 7.500.000 | 11.200.000 | gesetzl. Rücklage | 500.000 | 425.000 |
| Vorräte | 14.500.000 | 10.200.000 | freie Rücklagen | 1.500.000 | 787.500 |
| Forderungen | 1.820.000 | 1.000.000 | Jahresüberschuss | 2.000.000 | 1.600.000 |
| Bank | 530.000 | 300.000 | Rückstellungen | 2.500.000 | 2.300.000 |
| Kasse | 200.000 | 150.000 | Hypothek | 11.000.000 | 10.875.000 |
| RAP | 150.000 | 465.000 | kurzfr. Verbindlichkeiten | 9.000.000 | 9.112.500 |
| Bilanzsumme | 40.000.000 | 37.100.000 | Bilanzsumme | 40.000.000 | 37.100.000 |

4.1 Erläutern Sie die Position Rückstellungen an einem konkreten Beispiel. **2**

- 4.1 Rückstellungen sind zukünftige Zahlungsverpflichtungen, bei denen der Zeitpunkt, die Höhe und oft auch der Empfänger noch nicht bekannt ist. Z.B. für Garantieleistungen

4.2 In welchem Verhältnis wurde die Kapitalerhöhung durchgeführt? **1**

- 4.2 10:1 da: $\frac{5.000.000}{5.500.000 - 5.000.000}$

- 4.3 Wie stark darf dieser Gesellschafter mitbestimmen? 1
- 4.3 Auf der Gesellschafterversammlung hat er 10 % Stimmrecht, damit hat er praktisch nichts zu sagen, da er nicht mal die Sperrminorität besitzt.
- 4.4 Welchen Anteil erhält er am Gewinn? 1
- 4.4 10 % Entsprechend seinem Anteil am Grundkapital
- 4.5 Wie viel Kapital hat er in die Firma eingelegt? 2
- 4.5 1.500.000 Berechnung: $5.500.000 - 5.000.000 + 8.000.000 - 7.000.000$
- 4.6 Beurteilen Sie die durchgeführte Beteiligungsfinanzierung. Welche Alternativen bestehen zur Beteiligungsfinanzierung? 4
- 4.6 Die bisher schon gute Eigenkapitalquote wird noch erhöht und erreicht schon fast die in Lehrbüchern geforderten 50 %. Dadurch ist das Unternehmen unabhängig von Banken und wird bei einer Krise nicht durch hohe Zinsen übermäßig belastet.
Alternativ wäre eine Kreditfinanzierung oder aufgrund des hohen Jahresüberschusses auch eine Selbstfinanzierung möglich.
- 4.7 Wie hoch war die Finanzierung aus der Erhöhung der langfristigen Rückstellungen und was war der Grund für diese Rückstellung? Gehen Sie davon aus, dass alle Rückstellungen langfristig sind. 4
- 4.7 200.000 €, die Erhöhung der langfristigen Rückstellungen. Für einen Mitarbeiter wurden beispielsweise Pensionsrückstellungen von 200.000 € gebildet.
- 4.8 Die Bilanz weist auf den Passiva die Position RAP auf. Nennen Sie einen Sachverhalt, der hier gebucht wurde. 1
- 4.8 Hier handelt es sich um eine Einzahlung die wirtschaftlich zum Teil ins nächste Rechnungsjahr gehört.

Aufgabe 5

Kurzgefasste Bilanz der Pflümli-GmbH zum 31.12.15 (T€)

| | | | |
|-----------------------------------|--------|----------------------|-------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 100 | Gezeichnetes Kapital | 5.000 |
| Sachanlagen | 10.000 | Rücklagen | 6.000 |
| Finanzanlagen | 4.900 | Bilanzgewinn | 520 |
| Vorräte | 2.000 | Rückstellungen | 1.000 |
| Forderungen | 800 | Verbindlichkeiten | |
| Anzahlungen | 250 | - an Kreditinstitute | 3.000 |
| Flüssige Mittel | 1.750 | - an Lieferanten | 2.000 |
| Rechnungsabgrenzung | 200 | Anzahlungen | 2.400 |
| 20.000 | | Rechnungsabgrenzung | 80 |
| | | 20.000 | |

- Die Verbindlichkeiten an Banken sind langfristig.
- Die Rückstellungen sind zur Hälfte langfristig.

- 5.1 Nennen Sie drei Beispiele, die in der Position Immaterielle Vermögenswerte enthalten sein können. 3

- 5.1 Derivativer Firmenwert (Kaufpreis, der über dem in der Bilanz ausgewiesenen Eigenkapital des gekauften Unternehmens steht), sofern er aktiviert werden darf.
Patente, Lizenzen
Wasser- Schürf- Baurechte
- 5.2 Welche Unternehmenspolitik können Sie den relativen hohen Finanzanlagen entnehmen? **3**
- 5.2 Das Unternehmen möchte einen Einfluss auf andere Unternehmen ausüben. Das ist beispielsweise dann nötig, wenn Produktion an Subunternehmen ausgelagert wird.
- 5.3 Erläutern Sie den Unterschied der Bilanzpositionen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite der Bilanz. **2**
- 5.3 Rücklagen ist einbehaltener Gewinn oder das Agio, das bei der Kapitaleinlage entsteht, wenn der Gesellschafter für seine Einlage mehr als das anteilige Grundkapital beiträgt. Es zählt zum Eigenkapital. Rückstellungen sind Zahlungen, die später fällig werden und in ihrer Höhe und ihrem Fälligkeitszeitpunkt noch nicht bekannt sind. Es zählt zum Fremdkapital.
- 5.4 Nennen Sie fünf Personengruppen, die an einer externen Bilanzanalyse interessiert sein könnten und beschreiben sie den Beitrag, den sie für das Unternehmen leisten. **5**
- 5.4 Gesellschafter stellen das Eigenkapital zur Verfügung und haften je nach Rechtsform, Gläubiger bringen Fremdkapital, Staat bringt Rechtssicherheit und Infrastruktur, Kunden erzeugen Umsatz, Konkurrenz leistet kaum einen Beitrag, eventuell sorgt sie dafür, dass man sich ständig weiterentwickelt. Lieferanten
- 5.5 Verdichten Sie die Bilanz und stellen Sie den Vermögensaufbau der GmbH dar. **3**
- 5.5 AV: 15.000 EK: 11.000
UV: 5.000 FK: 9.000
Konstitution = $\frac{AV}{UV} = \frac{15.000}{5.000} = 3$
- 5.6 Welchem Wirtschaftsbereich (Produktion, Handel, ...) ordnen Sie die GmbH aufgrund der Vermögensstruktur zu? Begründung! **2**
- 5.6 Aufgrund der hohen Konstitution handelt es sich um ein Produktionsunternehmen.
- 5.7 Wie beurteilen Sie die Situation des Unternehmens hinsichtlich der Kostenstruktur und der Liquidität? **3**
- 5.7 Es hat aufgrund der hohen Konstitution hohe Fixkosten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sind ausreichend mit flüssigen Mitteln gedeckt. Das Unternehmen ist deshalb liquide.
- 5.8 Berechnen Sie die Kennziffer Investierung. **2**
- 5.8 Investierung = $\frac{EK}{AV} = \frac{11.000}{15.000} = 0,73 < 1 \rightarrow$ Deckungsgrad I ist nicht erfüllt. Dem Unternehmen werden im Krisenfall evtl. die Kredite nicht verlängert es könnte zur Zahlungsunfähigkeit führen.
- 5.9 Berechnen Sie die Kennziffer Eigenkapitalquote. **2**
- 5.9 EK-Quote = $\frac{EK}{EK+FK} = 55 \%$
- 5.10 Sind die Forderungen der sog. Goldenen Bilanzregel erreicht? **2**
- 5.10 Nein, da die Anlagendeckung I 0,73 und somit geringer als 1 ist. Berechnung siehe Aufg. 5.8
- 5.11 Aus welcher Bilanzposition könnten Sie schließen, dass das Unternehmen zurzeit gut beschäftigt ist? **2**
- 5.11 An den hohen Forderungen. Verkaufte Produkte werden bis sie bezahlt sind in Forderungen verbucht.

5.12 Welcher Unterschied besteht zwischen dem **Jahresüberschuss**¹ und dem EBIT

2

- 5.12 EBIT berechnet den Gewinn vor Steuer und Zinsen. Somit dient er für einen Vergleich von Firmen mit unterschiedlichem Steuerrecht und unterschiedlicher Finanzierung

¹ Fehler in der Aufgabenstellung. Statt Rentabilität muss es Jahresüberschuss heißen!